



PROJECT MUSE®

---

*Zwischen Wissenschaft und autobiographischem Projekt. Saul Friedländer und Ruth Klüger (review)*

Caroline Schaumann

Monatshefte, Volume 103, Number 1, Spring 2011, pp. 146-148 (Review)

Published by University of Wisconsin Press

DOI: <https://doi.org/10.1353/mon.2011.0005>



➔ *For additional information about this article*

<https://muse.jhu.edu/article/417429>

schen Literatur ergeben sich sowohl für Gruša (Rilke) als auch für Moníková (Kafka) nicht nur durch die Wahl des Deutschen als Schreibsprache, sondern auch über die soziokulturellen Entstehungshintergründe der Prager deutschen Literatur sowie der migrationsbedingten Literatur von Gruša und Moníková.

Hanus' Arbeit ist klar strukturiert, kenntnisreich präsentiert und präzise formuliert. Ab und zu wäre zu fragen, ob bestimmte Details und Hintergründe für die in großen Bögen aufgebauten Argumentationsstränge notwendig sind, doch im Allgemeinen liefert die vorgestellte Information Wertvolles für die Analyse und Interpretation der Texte. Auch wird die eigene Interpretation in klaren Bezug gesetzt zur Forschungsliteratur. Das Schlusskapitel ("Resümee") fasst die Ergebnisse hervorragend zusammen und bündelt die zum Teil disparat erscheinenden Themen der Einzelkapitel unter dem Aspekt ihrer Bedeutung für die migrationsliterarischen Charakteristika der Texte. Hanus' Buch verdient ein Lesepublikum unter den GermanistInnen und BohemistInnen, die sich mit Gruša und Moníková beschäftigen, sowie denen, die nach einem möglichen Modell für die Interpretation von transnationaler oder Migrationsliteratur in ihrem spezifischen politischen und soziokulturellen Kontext Ausschau halten.

North Carolina State University

—Helga G. Braunbeck

### **Zwischen Wissenschaft und autobiographischem Projekt. Saul Friedländer und Ruth Klüger.**

Von Karolin Machtans. Tübingen: Niemeyer, 2009. xii + 292 Seiten. €59,95.

Im Zuge der vielfältigen autobiographischen Erinnerungen über die Nazizeit einerseits und theoretischen Analysen zum Erinnerungsdiskurs andererseits wendet sich Machtans zwei Autoren zu, die sowohl wissenschaftlich als auch autobiographisch über den Holocaust geschrieben haben, dem Historiker Saul Friedländer und der Literaturwissenschaftlerin Ruth Klüger. Die innovative Gegenüberstellung der vom Holocaust geprägten Autobiographien zweier Akademiker ermöglicht es Machtans, die Übereinstimmungen und Abgrenzungen zwischen Wissenschaft und Autobiographie näher zu untersuchen. So bezieht der Historiker Friedländer etwa die persönlichen Erinnerungen der Opfer in die Geschichtsschreibung ein, während die Literaturkritikerin Klüger die Autobiographie auch als Geschichtsschreibung definiert. Als Wissenschaftler halten sowohl Friedländer als auch Klüger an dem Unterschied zwischen Fakten und Fiktion fest. Mit ihren Memoiren haben sie Texte vorgelegt, die wissenschaftliche und autobiographische Arbeit verknüpfen, Grenzen des jeweiligen Genres ausloten und zu einem hohen Maß von Selbstreflexion gekennzeichnet sind.

Machtans konzentriert sich zunächst auf den historiographischen Ansatz Friedländers und sein mehrbändiges Opus magnum *Nazi Germany and the Jews* (1997–2007). Sie erläutert die Entwicklung und den Wandel seiner wissenschaftlichen Position seit den 60er Jahren bis hin zu Friedländers Weigerung, als Historiker eine abschließende und "erlösende" Interpretation ("redemptive closure," 53) des Nationalsozialismus anzubieten. Diese Erkenntnis spiegelt die Erzählstruktur von *Nazi Germany* wieder, die keine übergeordnete abgeschlossene Deutung liefert, sondern den Stimmen der Opfer Raum gibt und deren unterschiedliche Wahrnehmungen gegenüberstellt.

Der von Machtans vorgelegte informative und detaillierte Überblick über Friedländers wissenschaftliches Werk ermöglicht ein besseres Verständnis des im Original auf Französisch erschienenen, autobiographischen Erinnerungstextes *Quand vient le souvenir* (1978) und dessen Zielsetzung. Denn auch als Autobiograph weigert sich Friedländer, den Holocaust in ein Narrativ von Kohärenz und Kausalität einzubetten. Durch den nicht-chronologischen Wechsel der Darstellungsebenen und die kommentarlose Integration verschiedener Perspektiven wählt Friedländer vielmehr eine Montagetechnik, die an Claude Lanzmanns Film *Shoah* erinnert und letztendlich die Undeutbarkeit des Holocaust bestätigt.

Auch bei Ruth Klüger wendet sich Machtans zuerst deren wissenschaftlichen Essays zu. Machtans würdigt Klügers breites literatur- und kulturhistorisches Wissen und ihre Fähigkeit, gut verständliche Aufsätze zu verfassen, die den Zugang zur Literatur erleichtern. Fiktive Berichte, die als faktische Schilderungen auftreten, bewertet Klüger als Kitsch. Sie besteht auf Wahrhaftigkeit auch in ihrer eigenen Autobiographie. Machtans beachtet bei ihrer Interpretation von *weiter leben* (1992) und der von Klüger selbst geschriebenen, neun Jahre später erschienenen englischen Fassung *Still Alive* (2001) insbesondere Klügers nuancierten Gebrauch der deutschen und englischen Sprache und österreichischer bzw. amerikanischer Idiome, durch die die Autorin sowohl die unterschiedlichen Kulturkreise als auch entsprechende Vergangenheitsdiskurse ausdrückt. Machtans' eingehende Untersuchung berücksichtigt dabei umfassend die jeweilige Sekundärliteratur und ergänzt diese durch wichtige, bisher unbeachtete Gesichtspunkte, wie den Hinweis auf die deutsche Rückübersetzung eines Teils von *Still Alive* in Klügers Vortrag "Ein alter Mann ist stets ein König Lear" oder Klügers indirekte Anspielung auf Friedländer in *weiter leben*. Dagegen wird Klügers neuestes Werk *unterwegs verloren* (2008) weniger einbezogen. Hier beschränkt sich Machtans auf einige deskriptive Gedanken am Ende der Arbeit, anstatt durchgängig angesprochene Argumente zu ergänzen oder neue zu formulieren. Auch könnten die wichtigen intertextuellen Referenzen zum Beispiel zu Herta Müller, die über Klügers *weiter leben* schreibt und die Klüger ihrerseits in *unterwegs verloren* zitiert, eingehender berücksichtigt werden.

Aus der insgesamt lohnenden Gegenüberstellung der beiden Autoren ergeben sich viele verfolgenswerte Parallelen. So fassten sowohl Friedländer als auch Klüger nach dem Krieg den Plan, nach Erez Israel auszuwandern, und beide wählten bewusst einen neuen, biblischen Vornamen. Beide Schriftsteller wenden sich an eine explizit deutsche Leserschaft, denn sowohl Friedländers *Die Jahre der Vernichtung* (der zweite Band von *Nazi Germany and the Jews*) als auch Klügers *weiter leben* wurden zunächst deutsch und erst später englisch veröffentlicht. Die Erinnerungstexte enthalten keine chronologisch erzählte Lebensgeschichte, sondern Erinnerungen und Reflexionen in Vor- und Rückgriffen, die oft fließend ineinander übergehen. Die Verfasser stehen postmodernen Theorien, die die Grenzen von Fakten und Fiktion verwischen, skeptisch gegenüber, Friedländer den Theorien von Hayden White und Klüger denen von Paul de Man. In diesem Zusammenhang beschäftigen sich auch beide eingehend mit dem Phänomen von Holocaust-Kitsch. Leider kommt eine eingehende Analyse der Parallelen und Unterschiede in Machtans' Arbeit etwas zu kurz. Auch ihre abschließende Bewertung umfasst nur wenige Seiten, die keinen tiefer gehenden Vergleich bieten.

Machtans' Arbeit ist nach dem klassischen Prinzip einer Dissertation aufgebaut, auf der sie auch basiert. So folgen einem Kapitel mit theoretischen Überlegungen die detaillierten Einzelanalysen der Werke Friedländers und Klügers. Es fehlen umfassende und provokative Thesen und eingehende Bezüge auf andere Primärtexte. Insgesamt wird Machtans' ausführlicher und sorgfältig recherchierter Beitrag jedem nützen, der sich eingehend mit dem Werk Friedländers oder Klügers befassen möchte. Ihre gewissenhafte und behutsame Arbeit wird durch eine hervorragend aktuelle und umfassende Bibliographie ergänzt, die zu Klüger die bisher vollständigste Auflistung der Aufsätze von und über die Schriftstellerin aufweist.

Emory University

—Caroline Schaumann

**The Aesthetics of Passage: The Imag(in)ed Experience of Time in Thomas Lehr, W. G. Sebald and Peter Handke**

By Heike Polster. Würzburg: Königshausen und Neumann, 2009. 137 pages. €19,80.

Across the disciplines, the study of time and space has undergone a profound transformation. The past two decades have witnessed a shift away from the structural explanations and grand narratives that dominated twentieth-century scholarship toward a more culturally and geographically nuanced work, sensitive to difference and specificity. This trend has also manifested itself in the humanities—specifically in literary and cultural studies—as extensively discussed in Doris Bachmann-Medick's study *Cultural Turns. Neuorientierungen in den Kulturwissenschaften* (2006).

Polster's book *The Aesthetics of Passage* combines textual analysis with cultural anthropology to focus on negotiations between visual and literary material as a means to explore the passing of time and history. By examining works of authors Thomas Lehr, W.G. Sebald, and Peter Handke and artist Jan Peter Tripp, she sets out to determine "narrative and aesthetic strategies of images and texts which attempt to show past times, and unfolding times without changing the frame of observation" (11). The author assertively turns away from traditional scholarship and argues for an unconventional approach to uncover how the past is incorporated into the present as a distinct—and visually distinctive—temporal phase.

In her first and introductory chapter, Polster succinctly reviews the history of time, image, and metaphor in the philosophical discourse through the works of Hegel, Kant, and Bergson. While these philosophers have conceptualized and formulated the relationship of time to space—perceived space as static and time as fluid—the author postulates that this notion no longer exists. She uses Thomas Lehr's novel *42* as a prime example. In this narrative, time stops while a group visits CERN (the underground European Laboratory for Nuclear Research located in Switzerland). Humans are now held hostage in a world described as a "Fotografie der Welt" (29). In this universe, moral and ethical values have lost their meaning, presenting a quasi-nuclear apocalyptic scenario. For this reason, the author contends that temporal and spatial imagination have failed and can no longer be restored.

Polster's second chapter is devoted to German contemporary artist Jan Peter Tripp. Polster utilizes an innovative approach termed "heterochronocization" (64). Her method of interpretation, largely built on the work of Deleuze, is used to visualize a